Die Hamburger DMV-Jahresversammlungen 1901 und 1928

Benedikt Löwe

Im September 2015 durfte der Fachbereich Mathematik der Universität Hamburg die Jahrestagung der DMV ausrichten. Mit etwa 900 Teilnehmern war diese Jahrestagung bisher die größte eigenständig organisierte Tagung der DMV.¹ Die Hamburger Tagung im Jahre 2015 war die vierte DMV-Jahrestagung in Hamburg nach 1901, 1928 und 1979.

Dieser Artikel beschäftigt sich mit den ersten beiden Tagungen 1901 und 1928. Eine längere Version dieses Artikels findet sich im Programmbuch der Jahrestagung [Löwe, 2015]; dort findet sich auch ein persönlicher Rückblick von Ernst Bönecke auf die Jahrestagung von 1979 [Bönecke, 2015].²

Die DMV-Jahresversammlungen innerhalb der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte

Heutzutage werden DMV-Jahrestagungen stets von einem universitären Mathematik-Fachbereich ausgerichtet. Vor diesem Hintergrund erscheint es vielleicht überraschend, dass die erste Versammlung im Jahre 1901 einige Jahre vor der Gründung der Universität Hamburg (1919) bereits in der Hansestadt stattgefunden hat.

Die Deutsche Mathematiker-Vereinigung hatte sich im ausgehenden 19. Jahrhundert aus der *Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte* herausgelöst [Tobies, 1991]. Obschon einer der Beweggründe für diese Loslösung die Kritik an den Versammlungen dieser Gesellschaft gewesen war,³ war der Versuch, separate Mathematiktagungen abzuhalten, als gescheitert empfunden worden: Die lange vorbereitete Göttinger Tagung im Jahre 1873 war von nur 52 mehrheitlich jüngeren Personen besucht worden [Tobies, 1991, § 1]. Daher fanden die Versammlungen der 1890 gegründeten Deutschen Mathematiker-Vereinigung bis zum Ersten Weltkrieg mit einer Ausnahme als Teil der *Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte* statt und somit blieben letztere „das Gremium, in welchem sich Mathematiker im nationalen Rahmen trafen“ [Tobies, 1991, S. 37f].

Nach dem Ersten Weltkrieg wechselte die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte von einem jährlichen auf einen zweijährlichen Rhythmus und versammelte sich jeweils nur in den geradzahigen Jahren. Dies erlaubte den Fachgesellschaften, in den jeweils ungeradzahigen Jahren eigene Tagungen abzuhalten. Wiederum mit einer Ausnahme fanden die Versammlungen der Deutschen Mathematiker-Vereinigung bis zum Zweiten Weltkrieg in den ungeradzahigen Jahren und ab 1931 in allen Jahren

zusammen mit dem Physikertag statt [Physikalische Blätter, 1962].⁴

Zwischen der Gründung der DMV und dem Ersten Weltkrieg war es nicht selbstverständlich, dass die DMV grundsätzlich der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte folgte.⁵ Auch Anfang des 20. Jahrhunderts empfand die DMV immer noch die Freiheit, sich von der Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu lösen. In Vorbereitung der Hamburger Versammlung 1901 findet man den folgenden Bericht von der Aachener Versammlung:

Nach den zu Aachen gefaßten Beschlüssen wird die nächste Jahresversammlung im September 1901 zu Hamburg stattfinden, und zwar, wie üblich, in Gemeinschaft mit der Abteilung für Mathematik und Astronomie der Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte. [Bericht, 1900, S. 6]

Dieser Bericht betont, dass die gemeinsame Tagung „üblich“ ist, aber auch, dass in jedem Einzelfall die DMV beschließen musste, ob sie gemeinschaftlich mit den deutschen Naturforschern und Ärzten tagen wollte. Im Sommer 1901 gab es den Plan, die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte im Jahre 1902 in Posen (heute Poznań) abzuhalten. Dies veranlasste den damaligen DMV-Schriftführer August Gutzmer (s. Abbildung 2) dazu, an den DMV-Vorstand zu schreiben:

So viel bis jetzt schon sich übersehen läßt, wird die Naturforscher-Versammlung im nächsten Jahre (1902) in Posen stattfinden. Da diese Stadt gar zu excentrisch gelegen ist, da ferner 1902 das dem internationalen Congresse von 1904 [ICM 1904 in Heidelberg; B.L.] zu Grunde zu legende Programm beraten werden soll, wobei die Anwesenheit möglichst zahlreicher Fachgenossen erwünscht ist, so ist angeregt worden, daß die Vereinigung im nächsten Jahre eventuell nicht mit der Naturforscher-Versammlung tagen möge. Auch ist bereits Jena als Versammlungsort genannt worden. Ohne damit schon andere Vorschläge, die vielleicht zweckmäßiger sind, abschneiden zu wollen, möchte ich nur sagen, daß wir Jenenser eventuell gern bereit sein werden, uns in den Dienst der Versammlung zu stellen; wir werden die Fachgenossen herzlich willkommen heißen. Allerdings werden sie fürlieb nehmen müssen mit den kleinen Verhältnissen, die hier obwalten; wer mit großen Erwartungen herkommt, wird enttäuscht sein.

(7. Juli 1901; E4/I 1 000077v)⁶

Abbildung 1. Walther von Dyck (1856–1934), ca. 1906, mit der Rektorenkette der Technischen Hochschule München. Radierung von Otto Graf (Foto: Deutsches Museum)

Abbildung 2. August Gutzmer (1860–1924), Schriftführer der DMV im Jahre 1901 (Foto von Gustav Kerp (1908), Städtische Museen Jena)

In einem Schreiben vom 20. September 1901, vermutlich an Gutzmer, betont von Dyck seinen Wunsch, dass Jena der Versammlungsort für 1902 werden solle, „falls Posen für die Naturforscherversammlung gewählt wird“ (E4/11 000069). Die Naturforscherversammlung 1902 fand dann allerdings in Karlsbad statt und die Mathematiker folgten den Naturforschern.⁷

Die von Brill in seinem Bericht aus dem Jahre 1873 genannten „Übelstände“ der Naturforscherversammlung (s. Endnote 3) blieben Kritikpunkte der Mathematiker. Die Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte waren riesige Veranstaltungen, in denen die soziale Komponente eine große Rolle spielte. So hatte bereits die Hamburger Naturforscherversammlung im Jahre 1876 „1873 auswärtige und 1355 hiesige Teilnehmer . . . , darunter 1334 Damen“ [Regierungsrat Maass, 1928, S. 8f]; in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts waren diese Zahlen auf über 10 000 Teilnehmer angewachsen.

Brills „nicht zur Sache gehörige Festlichkeiten“ nehmen einen beträchtlichen Teil des Programms der Versammlungen ein: So organisierte im Jahre 1901 das *Comité zur Veranstaltung ärztlicher Studienreisen in Bade- und Kurorte* im Anschluss an die Naturforscherversammlung eine elftägige Reise nach Sylt, Wyk, Helgoland, Wangerooge, Spiekeroog, Norderney, Juist, Borkum und Cuxhaven auf einem Salondampfer zum Preise von 100 Mark in Vollpension:

In Rücksicht auf die grosse Bedeutung, welche die Kenntnis der klimatologischen, balneo-therapeutischen, physikalisch-diätetischen Heilmethoden in den letzten Jahren gewonnen hat, muss es als besonders wünschenswert erachtet werden, dass den praktischen Aerzten, Sanitätsoffizieren, und Studierenden der Medicin mit Aufwendung geringer pekuniärer Opfer die Möglichkeit gegeben wird, die

Bade- und Kurorte der deutschen Lande aus eigener Anschauung kennen zu lernen. [Einladung, S. 39]

Bei der Versammlung im Jahre 1928 war ein „Damen-ausschuß“ von 35 Ehegattinnen von Naturforschern und Ärzten für das sogenannte *Damenprogramm* (heutzutage: Sozialprogramm) zuständig. Man kann vermuten, dass damals – wie auch heute im Rahmen des sozialen Programms von Fachtagungen – nicht nur die Begleitpersonen, sondern auch viele reguläre Tagungsteilnehmer das Sozialprogramm den Vorträgen vorzogen.⁸ Zusätzlich zum von diesem Ausschuss organisierten Sozialprogramm finden sich vier Seiten mit Einladungen akademischer Verbände und Vereinigungen – beispielsweise des Akademischen Turnbundes, des Verbandes alter Corpsstudenten, der Deutschen Wehrschaft, der Vereinigung Alter Sängerschaften und des Wingolfsbundes – zu Feiern, geselligem Beisammensein und Tanz [Regierungsrat Maass, 1928, S. 169ff] sowie 14 Seiten ausstellender Firmen [Regierungsrat Maass, 1928, S. 174–187].

Im Kontrast dazu fanden in den 20er Jahren in den jeweils ungeradzahigen Jahren die Versammlungen der Mathematiker und Physiker im deutlich kleineren Rahmen und an bescheideneren Orten (1921 Jena, 1923 Marburg, 1925 Danzig, 1927 Bad Kissingen) statt.⁹ Die Marburger Tagung, die einzige ohne die Physiker, hatte „über hundert Mitglieder“ [Gericke, 1972, S. 9] als Teilnehmer.

Auf der Versammlung in Bad Kissingen 1927 regte Otto Toeplitz (1881–1940) an, der Naturforschergesellschaft die Abtrennung der Mathematiker anzudrohen. In einem Brief vom 22. September 1927 verdeutlichte Toeplitz seine Kritikpunkte:

Ein nach meiner Auffassung übermässiger und ausgesprochen geschäftsmässiger Ehrgeiz der Oberbürgermeister vieler deutscher Grossstädte verleite-

te in den letzten Jahren die [Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte] vielfach dazu, grosse Städte aufzusuchen und den Versammlungen mit monströsen Besuchsziffern, die nur von grossen Städten noch gefasst werden können, einen besonderen Glanz zu verleihen. Dieser Glanz, der in Düsseldorf einen Beitrag von 25M und ein elendes Unterkommen der meisten von uns zur Folge hatte, hat nichts mit dem inneren Wert der Versammlungen zu tun. Wenn diese in kleinen Universitätsstädten, in Badeorten u. dgl. stattfinden, so kommen vielleicht statt 12000 nur 3000 Gelehrte – so wars in Naunheim [1920], in Innsbruck [1924], aber diese 3000 sind eben die wirklichen Wissenschaftler, auf die es ankommt.

Mein Antrag bezweckt, dass die Naturf.-Ges. zu ihrer alten schlichten Einfachheit und Sachlichkeit zurückkehrt und die persönliche wiss. Bezugnahme als die vornehmste Aufgabe der Congresse ansieht, hinter der alles andere zurücktreten muss. (E4/31 055r)

Die von diesem Brief ausgelöste Diskussion im Vorstand ist nicht in den Archiven der DMV enthalten, aber am 9. September 1928 – also nur eine Woche vor Beginn der Hamburger Versammlung – wurde ein Brief der DMV an die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte aufgesetzt, der sich eng am Wortlaut des Briefes von Toepflitz orientierte:¹⁰

Die Deutsche Mathematikervereinigung hat durch Jahrzehnte hindurch regelmäßig ihre Jahresversammlung zugleich mit der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte abgehalten und dafür gesorgt, dass die erste Abteilung dieser Gesellschaft sich würdig in das Ganze einfügte. Es erfüllt die Deutsche Mathematikervereinigung aber mit besonderer Besorgnis, dass die Massenveranstaltungen auf diesen Kongressen in den letzten Jahren zunehmen und den eigentlichen Zweck wenigstens unserer Mathematikertagung zu ersticken drohen. So führt das Drängen nach grossen Besuchsziffern und nach finanziellen Überschüssen dazu, dass die Tagungen in Grossstädten stattfinden und dass drückende Beitragssummen erhoben werden müssen, dass die Mehrzahl der Teilnehmer gleichwohl in elender, unwürdiger Weise untergebracht werden. Dazu behindert der grosse Tam-tam des Halbpopulären und die Entfernungen einer Grossstadt, die persönliche Bezugnahme der Einzelnen und den erspriesslichen Verlauf der wissenschaftlichen Fachsitzungen, sowie auch die wirklich wissenschaftlich ergiebige Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen. ... Die DMV hat sich nun schweren Herzens entschlossen, 1928 der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte nach Hamburg zu folgen. Sie muss befürchten, dass in künftigen ähnlichen Fällen, diejenigen, welche unsere Tagung von der Gesellschaft loszulösen wünschen, die Mehrheit erhalten. (E4/31 052–054)

Hamburg: 22.–28. September 1901

Während der Hamburger Versammlung 1901 war Walther von Dyck (1856–1934) der Vorsitzende der DMV. Das wichtigste Thema dieser Versammlung war die Neuordnung des Jahresberichts der DMV [s. auch Remmert and Schneider, 2010, S. 106–108]. Tobies [2000] berichtet, dass sich Alfred Ackermann-Teubner (1857–1941) seit 1899 um eine Neuordnung der Mathematik-Zeitschriften in Deutschland kümmern wollte; er hatte im Jahre 1900 einen Vorschlag für die Umgestaltung des *Jahresberichts* an den damaligen DMV-Vorsitzenden David Hilbert (1862–1943) geschickt. Auf Betreiben Felix Kleins (1849–1925) hatte man sich darauf geeinigt, die Details auf der Hamburger Versammlung im September 1901 zu besprechen. Von Dyck war verhindert und wurde von Hilbert, seinem Vorgänger als DMV-Vorsitzenden, vertreten.¹¹

Nun macht mir ... die Reichsschulkommission einen Strich durch die Hamburger Pläne. Die Sitzungen derselben ... finden in Eisenach vom 24.ⁿ Sept an statt (d. i. Dienstag). (Brief von v. Dyck vermutlich an Gutzmer; E4/11 000070)

Bei der Sitzung wurde August Gutzmer (1860–1924) zum Herausgeber des *Jahresberichts* gewählt [Gutzmer, 1909, S. 17]; der Vorstand beschreibt die neuen Aufgaben des *Jahresberichtes* in [von Dyck et al., 1902]. In einem Schreiben vom 6. November 1901 an den Vorstand bietet Gutzmer das Amt des Herausgebers demjenigen an, der sich bereiterklärte, Schriftführer der DMV zu werden:

Es wird nun vor allem nötig sein, daß wir einen Schriftführer cooptiren. Die bisher in Betracht gezogenen Persönlichkeiten haben abgelehnt. Es scheint hier eine große Schwierigkeit vorzuliegen, und ich habe deshalb in Hamburg bei meiner Wahl zum Herausgeber der Jahresberichte sogleich erklärt, daß ich es im Interesse der Vereinigung für erwünscht hielte, wenn das Amt des Schriftführers und Herausgebers in einer Hand lägen, und daß ich daher jeden Augenblick die Redaction niederlege, sobald der neue Schriftführer die Bedingung stellt, daß er die Redaction gleichzeitig führen wolle. Vielleicht entschließt sich dann der eine oder andere leichter zur Uebernahme des Schriftführeramtes. (E4/11 000067)

Dieses Angebot wurde nicht angenommen. Als Adolf Krazer (1858–1926) bei der Karlsbader Versammlung im Jahre 1902 zu Gutzmers Nachfolger als Schriftführer der DMV gewählt wurde, blieb Gutzmer der Herausgeber des *Jahresberichts*. Er sollte dies bis zu seinem Tode im Jahre 1924 bleiben, bis 1921 alleinverantwortlich, ab 1922 gemeinsam mit Ludwig Bieberbach (1886–1982).

Die Einladung zur Naturforscher-Versammlung [Einladung] wurde am 1. Juli 1901 gedruckt und enthält 14 Vorträge in der I. Abteilung: Mathematik, Astronomie und Geodäsie. Die Auflistung dieser Vorträge endet mit

Abbildung 3. Einladung zur Jahresversammlung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung in Hamburg 1901 (Abdruck mit Genehmigung des Universitätsarchivs Freiburg; E4/1 I 000074)

dem Vermerk „Die vervollständigte Vortragsliste versendet die Deutsche Mathematiker-Vereinigung Ende August an ihre Mitglieder“, der sich in keiner anderen Abteilung findet. Am 7. Juli 1901 schickt Gutzmer einen Entwurf für die Einladung zur Versammlung der DMV an den DMV-Vorstand und bemerkt „es sind zur Zeit schon 16 Vorträge angemeldet“ (E4/1 I 000077r). Die Einladung an die Mitglieder enthält bereits 21 Vorträge, wurde im August 1901, also etwa einen Monat vor der Versammlung verschickt, und forderte die Mitglieder auf, „allfällige weitere Vorträge und Mitteilungen möglichst bis zum 12. September beim unterzeichnenden Schriftführer einreichen zu wollen“ (s. Abbildung 3). Die endgültige Zusammenstellung des Programms erfolgte also sehr kurzfristig – weniger als zwei Wochen vor der Versammlung – und anscheinend kurzfristiger als in anderen Abteilungen. Ein Überblick über den wissenschaftlichen Inhalt der Versammlung wurde im *Jahresbericht* veröffentlicht [Bericht, 1901].

Auf der Hamburger Versammlung war der Hamburger Gymnasialprofessor Hermann Schubert (1848–1911) der Gelehrtschule des Johanneums der sogenannte *Einführende der Abteilung I: Mathematik, Astronomie und Geodäsie* der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte [zu Schubert, vgl. Tobies, 2015]. Gutzmer und Schubert wurden für drei Jahre in den wissenschaftlichen Ausschuss der Gesellschaft gewählt [Bericht, 1901, S. 9]. Die auf der Hamburger Versammlung von den Biologen verabschiedeten sogenannten „Hamburger Thesen“ zum

Biologieunterricht leiteten einen Prozess ein, der dann bei der Breslauer Tagung 1904 zur Einsetzung der *Breslauer Unterrichtskommission* der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte führte; Gutzmer übernahm ihren Vorsitz [Schimmack, 1907, S. 4–6].

Hamburg: 16.–22. September 1928

In der DMV war das Jahr 1928 durch die Auseinandersetzung um den 8. *Internationalen Mathematikerkongress* in Bologna, der nur wenige Tage vor der Hamburger Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte stattfand (3.–10. September 1928), und den dort kulminierenden berühmten *Annalenstreit* geprägt. Der Streit zwischen Hilbert und L. E. J. Brouwer (1881–1966) hatte sowohl grundlagentheoretische (*Intuitionismus* vs. *Formalismus* in der sogenannten *Grundlagenkrise der Mathematik*) als auch politische Hintergründe. Bereits im Jahre 1925 hatte es einen Streit im Herausgebergremium der *Mathematischen Annalen* um politische Selektion von Autoren [Schappacher and Kneser, 1990, S. 55] gegeben; im Umfeld des Kongresses in Bologna flammte dieser Streit wieder auf. Nach dem Ersten Weltkrieg waren die deutschen Mathematiker von der Mitgliedschaft in der *International Mathematical Union* (IMU) ausgeschlossen gewesen; zunehmende Kritik an dieser Regelung führte dazu, dass man sie für den Kongress in Bologna 1928 aufhob [Lehto, 1998,

§§ 2.2 & 2.3]. Mathematiker wie Bieberbach und Brouwer lehnten

die Teilnahme von Deutschen ab ..., weil eine Beteiligung des durch seine Boykottpolitik gegen die deutsche Wissenschaft bekannten *Conseil International de Recherche* an der Organisation des Kongresses vermutet wurde, und weil das Rahmenprogramm des Kongresses insbesondere einen Ausflug in das „befreite Südtirol“ vorsah, der als anti-deutscher Affront gewertet wurde. [Schappacher and Kneser, 1990, S. 55]

Hilbert leitete die deutsche Delegation nach Bologna und sorgte nach dem Kongress dafür, dass Brouwer aus dem Herausbergremium der *Mathematischen Annalen* entfernt wurde.¹²

Das Archiv der DMV im Freiburger Universitätsarchiv enthält kaum Dokumente zur Hamburger Jahresversammlung 1928, sondern hauptsächlich Material zu Bologna und den *Mathematischen Annalen*. Lediglich drei Briefe von Leopold Vietoris, Fritz Rehbock und Hellmuth Kneser (E4/31 067, 070 & 072) liegen vor: Die Vortragenden waren von Bieberbach aufgefordert worden, ihre Vortragszusammenfassungen für den Versammlungsbericht [Bericht, 1928] einzureichen. Die drei Briefe betreffen diese Einreichungen und administrative Angelegenheiten.¹³ Der Vorsitzende der DMV im Jahre 1928 war Erhard Schmidt, der Schriftführer war Bieberbach. Die Vorträge, die auf der Versammlung in Hamburg gehalten wurden, sind mit Zusammenfassungen im *Jahresbericht* veröffentlicht [Bericht, 1928].

Die Jahresversammlung 1928 sollte die vorletzte gewesen sein, die gemeinsam mit den Naturforschern und Ärzten stattfand. Die letzte gemeinsame Versammlung fand im September 1930 in Königsberg statt. Zu dieser Gelegenheit wurde David Hilbert zum Ehrenbürger seiner Geburtsstadt Königsberg gemacht und hielt seine berühmte

Abbildung 4. Erhard Schmidt (1876–1959) (Foto: Konrad Jacobs; mit Genehmigung des Bildarchivs des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach)

Radioansprache, die mit dem Motto „Wir müssen wissen; wir werden wissen!“ endete [Reid, 1996, § XXII].

However, lives do not always end on great lines. At almost the same time that Hilbert was making his speech at Königsberg, a piece of work was being brought to a conclusion which was to deal a death blow to the specific epistemological objective of the final programme of Hilbert's career. On November 17, 1930, the *Monatshefte für Mathematik und Physik* received for publication a paper by a 25-year-old mathematical logician named Kurt Gödel. [Reid, 1996, S. 197]

Anmerkungen

1. H.W. Heymann, *Allgemeinbildung und Mathematik*, Habilitationsschrift Bielefeld 1995

1. Die gemeinschaftlichen Tagungen mit anderen Fachgesellschaften sind bisweilen größer, wie z. B. die gemeinsame Tagung mit der GAMM in Braunschweig im März 2016 mit über 1300 Teilnehmern.

2. Die Hamburger Organisatoren haben noch Exemplare des Programmbuchs, die sich Mitglieder der DMV durch eine E-Mail an dmv2015@math.uni-hamburg.de unter Angabe einer postalischen Adresse kostenlos erbitten können.

3. Alexander Brill (1842–1935, ab 1897: von Brill) benannte in seinem Bericht von 1873 die „Übelstände“ dieser Versammlungen: „nicht zur Sache gehörige Festlichkeiten, ausführliche Vorträge über spezielle Themata etc.“ [zitiert nach Tobies, 1991, S. 31].

4. Die Ausnahme war das Jahr 1923, in dem der Physikertag in Bonn, die Versammlung der DMV aber in Marburg stattfand. Gericke [1972, S. 9] nennt als Grund „die Besetzung des Ruhrgebietes“ und zitiert aus der *Zeitschrift für Angewandte Mathematik und Mechanik* (Band 3:4, August 1923): „Die Versammlung ist um einige Tage verschoben worden, um nach Möglichkeit Kollision mit dem am 16. September beginnenden Physikertag in Bonn zu vermeiden. Leider ist eine gemeinschaftliche Tagung in diesem Jahre nicht zustande gekommen, da die Physiker meinten, an dem ursprünglich in Aussicht genommenen Bonn festhalten zu müssen, was den Mathematikern aus praktischen Gründen untunlich erschien.“

5. Beispielsweise plante die DMV zunächst im Jahre 1892, als die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Nürnberg wegen des Ausbruchs der Cholera in Hamburg abgesagt wurde, die Jahrestagung dennoch in Nürnberg in Verbindung mit Dycks lange geplanter Ausstellung mathematischer Modelle stattfinden zu lassen. Als die Jahrestagung 1892 dann doch abgesagt wurde, hielt man die Jahrestagung 1893 – in Verbindung mit Dycks Ausstellung – getrennt von der Naturforscher-Versammlung in München ab. [S. Hashagen, 2003, S. 423–425]

6. Alle zitierten Originaldokumente stammen aus dem Archiv der Deutschen Mathematiker-Vereinigung, das sich im Universitätsarchiv Freiburg befindet (Bestand E0004); die Dokumente zur Versammlung 1901 stammen aus der Akte E4/11, die Dokumente zur Versammlung 1928 aus der Akte E4/31. Wir danken dem Universitätsarchiv Freiburg für die Möglichkeit der Nutzung dieser Unterlagen. S. auch [Remmert, 1999].

7. Wir bemerken, dass die sehr erfolgreiche Jahrestagung 2014 in Poznań stattfand, gemeinschaftlich organisiert mit der *Polskie Towarzystwo Matematyczne*.

8. Ein Überblick über das Sozialprogramm für einen repräsentativen Tag mit Besuchen der Kunsthalle, des Botanischen

Gartens, des Flugplatzes Fuhlsbüttel, des Bismarck-Mausoleums, und Hagenbeck's Tierpark wird in [Löwe, 2015, S. 42] gegeben und zeigt, dass Teilnehmer den ganzen Tag am Programm teilnehmen konnten, ohne auch nur einem einzigen wissenschaftlichen Vortrag zuzuhören.

9. Vgl. [Heineke, 1972, S. 385f]: „Die Naturforscher und Ärzte tagten weiter in großen Städten; die kleine Physiker-Vereinigung bevorzugte kleine Badeorte, bis auch die wachsende DPG von der Intimität kleiner Orte Abschied nehmen mußte.“

10. Aus den Archiven ist nicht ersichtlich, ob dieser Brief tatsächlich abgeschickt wurde.

11. Vgl. [Bericht, 1901, S. 4 & 8].

12. Vgl. Schappacher and Kneser [1990, S. 54–56], Mehrtens [1987, S. 211–217], Hashagen [2003, S. 601] und van Dalen [1990].

13. Vietoris (E4/31 067, 6. Oktober 1928) informiert die DMV, dass er zum ordentlichen Professor an der Wiener Technischen Hochschule berufen wurde; Rehbock (E4/31 070, 31. Oktober 1928) informiert die DMV, dass er nunmehr „Assistent bei Herrn Professor Doetsch“ in Stuttgart ist; und Kneser (E4/31 072, 3. November 1928) informiert die DMV über den Tod von W. Windau.

Literatur

Bericht. Bericht über die Jahresversammlung zu Aachen am 16. bis 23. September 1900. *Jahresbericht der Deutschen Mathematiker-Vereinigung*, 9:3–8, 1901.

Bericht. Bericht über die Jahresversammlung zu Hamburg am 22. bis 28. September 1901. *Jahresbericht der Deutschen Mathematiker-Vereinigung*, 11:4–8, 1902.

Bericht. Bericht über die Jahresversammlung in Hamburg, 16.–23. September 1928. *Jahresbericht der Deutschen Mathematiker-Vereinigung*, 38:1–50, 1929.

Ernst Bönecke. In Benedikt Löwe and Hendrik Niehaus, Hrsgg., *Jahrestagung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung, Freie und Hansestadt Hamburg, 21. bis 25. September 2015*, S. 55–58, Hamburg, 2015. Verein zur Ausrichtung von Tagungen am Fachbereich Mathematik der Universität Hamburg.

Einladung. *Einladung zur 73. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Hamburg, 22. bis 28. September 1901*. Lütcke & Wulff, Hamburg, 1901.

Helmuth Gericke. *50 Jahre GAMM. Im Auftrag und unter Mitwirkung des Fachausschusses für die Geschichte der GAMM*, Bd. 105 der Veröffentlichungen des Forschungsinstituts des Deutschen Museums für die Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik, Reihe A: Kleine Mitteilungen. Springer, Berlin, 1972.

August Gutzmer. Geschichte der Deutschen Mathematiker-Vereinigung. Im Auftrage des Vorstandes für den III. Internationalen Mathematiker-Kongreß zu Heidelberg im August 1904. *Jahresbericht der Deutschen Mathematiker-Vereinigung*, 10(1):1–18, 1909.

Ulf Hashagen. *Walther von Dyck (1856–1834). Mathematik, Technik und Wissenschaftsorganisation an der TH München*, Bd. 47 von Boethius. *Texte und Abhandlungen zur Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften*. Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 2003.

W. Heineke. Europas Physiker in Wiesbaden. *Physikalische Blätter*, 28(9):385–387, 1972.

Olli Lehto. *Mathematics without borders. A history of the International Mathematical Union*. Springer, New York, 1998.

Benedikt Löwe. Die ersten beiden Hamburger DMV-Jahresversammlungen 1901 und 1928. In Benedikt Löwe and Hendrik Niehaus, Hrsgg., *Jahrestagung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung, Freie und Hansestadt Hamburg, 21. bis 25. September 2015*, S. 39–50, Hamburg, 2015. Verein zur Ausrichtung von Tagungen am Fachbereich Mathematik der Universität Hamburg.

Herbert Mehrtens. Ludwig Bieberbach und die ‚Deutsche Mathematik‘. In Esther R. Phillips, editor, *Studies in the History of Mathematics*, Bd. 26 der *MAA Studies in Mathematics*, S. 195–241, Washington D.C., 1987. Mathematical Association of America.

Physikalische Blätter. Tagungen der Naturforscher und Physiker. Neuordnung bei den physikalischen Gesellschaften/Fraunhofer-Gesellschaft. *Physikalische Blätter*, 18(9):423–426, 1962.

Regierungsrat Maass, Hrsg. 90. *Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte. Hamburg/16.–22. September 1928. Versammlungshandbuch*. Chr. Adolff, Altona-Ottensen, 1928.

Constance Reid. *Hilbert*. Springer, New York, 1996.

Volker R. Remmert. *Bestand E 0004, Deutsche Mathematiker-Vereinigung, 1889–1987*, Bd. 2 der *Findbücher aus dem Universitätsarchiv Freiburg*. Universitätsarchiv der Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg, 1999.

Volker R. Remmert and Ute Schneider. *Eine Disziplin und ihre Verleger. Disziplinkultur und Publikationswesen der Mathematik in Deutschland, 1871–1949*. Mainzer historische Kulturwissenschaften. transcript Verlag, Bielefeld, 2010.

Norbert Schappacher and Martin Kneser. Fachverband—Institut—Staat. In Gerd Fischer, Friedrich Hirzebruch, Winfried Scharlau, and Willi Törnig, Hrsgg., *Ein Jahrhundert Mathematik 1890–1990. Festschrift zum Jubiläum der DMV*, Bd. 6 der *Dokumente zur Geschichte der Mathematik*, S. 1–82, Braunschweig, 1990. Friedrich Vieweg & Sohn.

Rudolf Schimmack, Hrsg. *F. Klein, Vorträge über den mathematischen Unterricht an den höheren Schulen, Teil 1: Von der Organisation des mathematischen Unterrichts*. Teubner, Leipzig, 1907.

Renate Tobies. Warum wurde die Deutsche Mathematiker-Vereinigung innerhalb der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte gegründet? Mathematiker-Briefe zur Gründungsgeschichte der DMV. *Jahresbericht der Deutschen Mathematiker-Vereinigung*, 93:30–47, 1991.

Renate Tobies. „allen Parteien in der Mathematik offen sein“. Die Entstehung der DMV-Mitteilungen. *Mitteilungen der Deutschen Mathematiker-Vereinigung*, 8(1):43–48, 2000.

Renate Tobies. Hermann Schubert, die DMV und Hamburg. In Benedikt Löwe and Hendrik Niehaus, Hrsgg., *Jahrestagung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung, Freie und Hansestadt Hamburg, 21. bis 25. September 2015*, S. 51–53, Hamburg, 2015. Verein zur Ausrichtung von Tagungen am Fachbereich Mathematik der Universität Hamburg.

Dirk van Dalen. The war of the frogs and the mice, or the crisis of the *Mathematische Annalen*. *Mathematical Intelligencer*, 12(4):17–31, 1990.

W. von Dyck, A. Gutzmer, D. Hilbert, R. Mehmkke, F. Meyer, H. Minikowski, and H. Weber. Über die neuen Aufgaben des Jahresberichts der Deutschen Mathematiker-Vereinigung. *Jahresbericht der Deutschen Mathematiker-Vereinigung*, 11:1–3, 1902.

Benedikt Löwe, Institute for Logic, Language and Computation, Universiteit van Amsterdam, Postbus 94242 1090 GE Amsterdam, Niederlande, und Fachbereich Mathematik, Universität Hamburg, Bundesstraße 55, 20146 Hamburg
b.loewe@uva.nl

Benedikt Löwe ist Professor für Mathematische Logik und interdisziplinäre Anwendungen der Logik an der Universität Hamburg; zusätzlich zu seiner Tätigkeit in Hamburg lehrt und forscht er am *Institute for Logic, Language and Computation* der *Universiteit van Amsterdam*. Er war der Vorsitzende des Programmkomitees der DMV-Jahrestagung 2015 in Hamburg, für deren Programmbuch dieser Artikel ursprünglich geschrieben wurde. Er dankt Rainer Nicolayen und Renate Tobies für Kommentare zu einer früheren Version des Artikels.